

Vogtländischer Anzeiger.

Sechs und fünfzigster Jahrgang.

Redigirt von Advocat C. Wieprecht. Druck und Verlag von C. Wieprechts seel. Wittwe
in Plauen.

Jährlicher Abonnementspreis für dieses Blatt 25 Neugroschen. — Die Insertionsgebühren werden mit 1 Neugroschen für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet, größere Schrift nach Verhältnis des Raumes. —

Sonnabend.

N^o 99.

13. December 1845.

Zeitungen.

Sachsen. Auf dem herrschaftl. Pattermannschen Eisen-Hütten-Werke Rautenfranz brach in der Nacht vom 2. — 3. Decbr. in dem dasigen erst neu erbauten Walz-Werke Feuer aus, was durch die herbeigeeilten Hütten- und Waldarbeiter glücklich gegen Morgen gedämpft worden ist, so daß nur ein sehr kleiner Theil des Werkes durchs Feuer beschädigt wurde. Nachdem die Mehrzahl der Einwohner von Jägergrün und Tannenbergethal in ihre Wohnorte zurückgekehrt waren, entstand unter den zurückgebliebenen Mannschaften ein Kampf auf Leben und Tod, in welchem der 27jährige Sohn des Zimmermeisters Paul aus Tannenbergethal durch den 50jährigen Waldarbeiter Wilhelm Meinhold aus Rautenfranz erschlagen worden ist. Die Ursache zu diesem mörderischen Kampf wird sich erst durch eine umständlichere gerichtliche Untersuchung herausstellen. Dieser Fall ist um so betrübender, da erst vor wenig Tagen ebendasselbst ein Köhler den andern während des Mittagessens im Wortstreit das Messer in den Unterleib stach, so daß es nur der Geschicklichkeit der behandelnden Aerzte zuzuschreiben ist, daß der gestochene Köhler am Leben blieb. — Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern soll bis zum Schluß des Jahres 1846 die Einrichtung der Grund- und Hypothekbücher vollendet sein; denjenigen Gerichtsbehörden, welche bis zu diesem Termin nicht zu Stande kommen, sollen auf ihre Kosten Hilfsarbeiter zugesendet werden, um das schwierige Geschäft zu vollenden. — Die neue Eisenbahn von Dresden nach Radeberg führt über eine Brücke über die Röder, die aus einem einzigen Bogen besteht, welcher der größte in ganz Europa ist, indem er 80 Ellen Spannung hat. — Ronge war kürzlich in Dresden und wurde außerordentlich von seinen Verehrern und Anhängern geehrt und ausgezeichnet. Hier wie in Leipzig war es ihm von der Regierungsbehörde sofort untersagt worden, öffentlichen Gottesdienst ab-

zuhalten, allein der Enthusiasmus gegen ihn wurde dadurch nur gesteigert. Tausende von Menschen wogten vor seiner Wohnung auf und nieder und bei der Abreise war sein Wagen mit Blumen bekränzt. Uebrigens fehlt es nicht an Verdächtigungen der Deutschkatholiken. So wurde unlängst aus Dresden berichtet, daß ein junger Mensch aus Regensburg, ein Katholik, der dort locker gelebt und Schulden gemacht, an seine Aeltern geschrieben habe, wenn sie ihm nicht 20 Thlr. schickten, würde er deutsch-katholisch; denn so viel hätten die Deutsch-Katholiken ihm auch geboten. Die erschrockenen Aeltern schickten sofort das Geld, der Sohn aber macht sich mit dem Geld, ohne seine Schulden zu bezahlen, aus dem Staube. Um nun den Verdacht, als suchten die Deutsch-Katholiken durch Geld Proselyten zu machen, abzuwenden, brachten sie den Fall zur Veröffentlichung.

Deutschland. Der Uebertritt sämmtlicher Katholiken zu Arnstadt zum Deutsch-Katholischthum hat sich nicht bestätigt; nur 7 Personen sind von dem römisch-katholischen Kirchenverband ausgetreten, auch befindet sich die Kapelle noch im Besitz der Römisch-Katholiken. In Weimar ward Ronge glänzend aufgenommen und die Ehrenbezeugungen sollen fast übertrieben gewesen sein. Der dasige Archidiacon M. Krause hielt eine Predigt über den Text 2. Petr. 2, 13, deren Thema war: „Frommes Andenken an Johannes Ronge,“ was allerdings etwas stark nach Göhendienst riecht. Die Prediger in Preußen und namentlich in Berlin haben unlängst von dem Consistorium die Weisung erhalten, sich künftig aller Theilnahme an allen öffentlichen Protesten zu enthalten, da ihres Amtes sei, Frieden und Eintracht zu wahren. Dagegen haben sie eine Beschwerde beim Minister eingereicht und dargethan, daß ihnen das Recht, das jedem Staatsbürger zukomme, sich öffentlich auszusprechen, am wenigsten entzogen werden dürfe, da das Volk mit Recht von seinen Lehrern und Predigern erwarte,